

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Anteblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

erschint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Geschäfts-
Johannisstraße 23.

Gen. Redacteur Fr. Kühn.
Sprachfunde d. Redaction
Sonntags von 11-12 Uhr
Abends von 6-8 Uhr.

Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Preise in den Buchhandlungen
von 1 Uhr Nachmittags.

№ 332.

Wittwoch den 27. November.

Kaufpreis 10400.

Abonnementpreis
vierteljährlich 1 Thlr. 7 1/2 Sgr.
incl. Frachtposten 1 Thlr. 10 Sgr.
Jede einzelne Nummer 2 1/2 Sgr.

Gebühren für Extrablätter
ohne Postbefreiung 9 Sgr.
mit Postbefreiung 13 Sgr.

Inserte
4spaltige Bourgeoiszeile 1/2 Sgr.
Größere Schriften
laut unserem Preisverzeichnis.
Anzeigen unter d. Redactionstitel
die Spalte 2 Sgr.

Exemplare
Otto Klemm, Universitätsstr. 23.
Leipzig, den 27. Nov. 1872.

1872.

Für die Wasserbeschädigten der Deutschen Dänie-Provinzen

ist seit unserer Duntzung vom 23. November d. J. fernweit nachstehend bezeichnete Gaben bei uns eingegangen. Indem wir den Gebern unsern Dank dafür aussprechen, wiederholen wir, daß unser Stiftungsbuchhalter, Rathhaus 1. Etage, Zimmer 1, angewiesen worden ist, auch ferner dergleichen Beiträge anzunehmen.
Leipzig, den 26. November 1872.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. E. Stephanl. G. Wehler.
J. E. 5 Sgr., W. E. 2 Sgr. 5 Pf., J. Bangenberg 5 Sgr., Dne 3 Sgr., Frau Assessor D. 1 Sgr.
2 Sgr., R. R. 20 Sgr., A. S. R. 2 Sgr., Dem vormaligen Stammtisch in der Thierm. Brauerei
gesamt: 18 Sgr., F. B. L. 1 Sgr., E. R. 1 Sgr., F. Halle 2 Sgr., vom Personal der Buchbinder
von F. Halle 4 Sgr., 20 Sgr., Kottwitz, Thomsen u. Comp. 10 Sgr., Abo Kind 5 Sgr., E. Seeburg
2 Sgr., Bro. Proste 3 Sgr., Alphonse von Hoffmann 100 Sgr., Carl Waage 1 Sgr., mehrere
Rath 5 Sgr., Frau Auguste verm. Sander 5 Sgr., Julius Reimann 5 Sgr., Oscar von Hoffmann 50 Sgr., Carl
Rehner 1 Sgr., 7 Sgr. 5 Pf. gesammelt von den Stammtischen bei L. Reinhardt, Klaus Hand, 3 Sgr.
2 Sgr. 9 Pf., H. Meyer-Fraze 50 Sgr., Dr. Richter 10 Sgr., J. E. 20 Sgr., Frau verm. Sander 2 Sgr.,
E. S. 2 Sgr., Privatmann Quersfeld 5 Sgr., D. F. 1 Sgr., Paris Schröder 1 Sgr., J. D. Weidert
5 Sgr., Hugo und Friedrich 10 Sgr., Bürgermeister Dr. Koch 5 Sgr., D. S. 5 Sgr., J. B. 1 Sgr.,
Johann Jahn 2 Sgr., Frau E. Jahn 20 Sgr., Fräulein Kroschmar 10 Sgr., B. R. 1 Sgr., durch
Herrn Weismann aus der Caffee des Strindberg'schen Stammtisches 25 Sgr., R. U. 1 Sgr.,
Dr. Schmidt 5 Sgr., Parthoff Ernst 1 Sgr., Appell. Rath Dr. Baumgarten 25 Sgr., Frau Kirchen-
rath Schmidt 1 Sgr., Prof. Wold. Schmidt 1 Sgr., S. D. 4. 100 Sgr., E. 10 Sgr., Dr. Weigl 2 Sgr.,
St. E. J. 3 Sgr., Fr. E. P. 20 Sgr., Pannmann 20 Sgr., D. R. 20 Sgr., R. Engel 10 Sgr., Söring
1 Sgr., F. Wilhelm 1 Sgr., Pastor am Brand 1 Sgr., E. R. 5 Sgr., J. E. R. und Co. 20 Sgr.,
Dr. H. R. 10 Sgr., Rudolfh. Gorden 10 Sgr., E. A. 10 Sgr., J. G. Schellky 20 Sgr., Professor
Dr. H. R. 10 Sgr., P. von Hoffmann 50 Sgr., Robert Roth 10 Sgr., F. Barnack 10 Sgr., D. S. 5 Sgr.,
H. R. 5 Sgr., Bäder in Gohlis, 1 Sgr., Rettig im Roseneller 1 Sgr., Gerichtsrath Dr. Rerich 2 Sgr.,
H. R. Dr. Baumgarten jun. 5 Sgr., E. Regner 15 Sgr., E. F. Knosch 10 Sgr., Clara vermittelte
1 Sgr., J. S. 1 Sgr., E. Sonnenla. 20 Sgr., Frau Benzig 1 Sgr., S. R. Rr. 17.
von der freiwilligen Gesellschaft 2 Sgr., Professor Mayer 10 Sgr., Obermartholte em Richter 1 Sgr.,
5 Sgr., E. E. 5 Sgr., Frau Amalie Bäxwiel 20 Sgr., Abo. E. Bäxwiel 20 Sgr., J. G. Frey-
tag 1 Sgr., E. Regner 2 Sgr., das Geschäftspersonal der Firma J. D. Limburger jun. 32 Sgr., Rosen-
m. Osterbach und Reichelt 10 Sgr., H. R. 3 Sgr., J. R. 3 Sgr., Julius Schomburgk 50 Sgr.,
Herrn am Hauptweg 5 Sgr., W. 1 Sgr., F. 10 Sgr., Eduard Reil 10 Sgr., Dr. med. Schöpfer 5 Sgr.,
H. R. 1 Sgr., von einer Mutter 5 Sgr., mit ihren 4 Töchtern 4 Sgr., Gebücker
H. R. 1 Sgr., H. R. 2 Sgr., Dr. Gohse 3 Sgr., Frau verm. Schrömann 1 Sgr., Baum 3 Sgr.,
H. R. 1 Sgr., Hofmann 1 Sgr., Frau verm. Dr. Joseph 4 Sgr., R. Sch. Dir. 5 Sgr., Weig
Dr. H. R. 1 Sgr., P. R. 2 Sgr., Heinrich Vanz 2 Sgr., H. E. 1 Sgr., 5 Sgr., Paul 1 Sgr., Louise verm.
H. R. 1 Sgr., Dr. Schell 5 Sgr., W. Gräbe 1 Sgr., Privatmann Hauer 5 Sgr., F. A. Goppius 10 Sgr.,
J. G. Müller 2 Sgr., E. P. 3 Sgr., Fr. Caroline Wigand 1 Sgr., und 1 Paquet Bäckere, Hausb.
H. R. 1 Sgr., J. R. 3 Sgr., H. R. 1 Sgr., F. R. Knosch 50 Sgr., S. E. R. 2 Sgr., Gebr. Th. 5 Sgr.,
H. R. 1 Sgr., J. R. 3 Sgr., H. R. 1 Sgr., F. D. 5 Sgr., Carl Schreiber 10 Sgr., Frau Wiße
und Eifer 15 Sgr., E. W. R. 10 Sgr., Friedrich Wagner 5 Sgr., H. S. 7 Sgr., R. S. 1 Sgr.,
E. R. 1 Sgr., E. S. 5 Sgr., W. R. 10 Sgr., Frau Julie Meyer 20 Sgr., H. S. 5 Sgr.,
H. R. 1 Sgr., J. u. Comp. 10 Sgr., Frau Christiane verm. Weisbach 2 Sgr.,
Summa vorkommender Duntzung 1678 Thlr. 7 Sgr. 9 Pf.
der ersten 544 20

Gesammtsumme 2218 Thlr. 27 Sgr. 9 Pf.
Hierüber 1 Paquet Bäckere.

Albert-Bweigerverein Leipzig.

Die Bestrebungen des Albertvereins, welcher
hauptsächlich hauptsächlich die Ausbildung guter
Lehrkräfte zur Aufgabe macht, jungen
Lehrern und Privatisten sich mehr und mehr
zuwenden. Unser hiesiger Zweigverein
hat im Beginn des Jahres über sechs, seit
dem Juli und beständig October bereits
sechs neue angehende Pflegerinnen zu verzeichnen.
Die neuen sind nämlich im sächsischen Kramen-
schloß, die übrigen haben hiesig bereits
1000 Pfingsttag geleistet. Davon entfallen
auf die Kramenstraße, wo gar keine Ver-
langen war, nahezu 200. Für die
anderen circa 800 bei Familien und Personen,
die nicht als „Kramen“ gewendet hatten, wurden
an die Th. Vergütung gewährt. Mit diesem
Jahre, wie mit den Mitgliedsbeiträgen, die
von ihren Aufsichtern, kann selbstver-
ständlich der Pflegerinnen, denen bei ihrem
Berufe von Zeit zu Zeit einige Tage
abgewährt ist, sowie der des Schul-
besuchens nächsten wieder beginnen
zu werden. Wie wir mit großer
Freude unserer Unterst. dem Verein zur
seiner Bestrebungen ihre Hilfe zu-
sagen, so ist es unsern Wunsch, im Laufe
des Jahres über allgemein interessante Gegen-
stände Vorlesungen zu halten. Auf
den Wunsch, welche Gelegenheiten bieten, die
den Zweck der Anführung eines interessanten
Vorlesungsbereiches und der Unterstützung
des gemeinnützigen Instituts zu vereinigen, er-
scheint uns schon im Voraus aufmerksamer.

zum ersten Besinnungsunterrichte, und

durch die Diskussion, welche sich hieran angeschlossen.
Der Herr Vortragende ging von einer Schil-
derung der Landesnatur aus, wie sich dieselbe
beim Eintritt in die Schule zeige, und von der
Bedeutung, welche gerade der erste Unterricht habe.
Hierauf erörtert er zunächst die Frage, welche
Anforderungen an die Stoffe für den ersten
Besinnungsunterricht zu stellen seien, und betont,
daß der Hülfsstoff des Kindes gegenüber,
welche dasselbe beim Eintritt in die fremde Welt
der Schule empfinde, das Vertrauen auf Gott
gespielt und dem kindlichen Getauschte ent-
sprechend die Phantasie geweckt und aus dem Fa-
miliensinne heraus, den das Kind mitbringe, der
Rationalcharakter ausgebildet werden müsse. Welche
Stoffe sind nun aber im Laufe der Zeit mit Er-
folg zur Anwendung gekommen? In älterer Zeit
habe man dem ersten Schuljahre seine besondere
Aufmerksamkeit zugewendet, das Reformationszeit-
alter hat den Kindern nur die Hauptstücke des
Katechismus dar; erst von 1714 an sei mit Hilbrichs
Historienbuch die biblische Geschichte in den Kreis
der Schule eingetreten. Dasselbe sei jedoch von
Pestalozzi und seinen Anhängern aus dem ersten
Schuljahre wieder verdrängt worden, in dem an
ihre Stelle der Anschauungsunterricht getreten,
welcher der Pflege der Besinnung nur beiläufig
gedenke; endlich sei als Stoff für den ersten
Besinnungsunterricht das Märchen vorgeschlagen
worden.

Der Vortragende geht nun zur Kritik dieser
Stoffe über, indem er zu ermitteln sucht, welche
von ihnen sich als die geeignetsten erweisen dürften.
Der Mann betonte, daß die Methode, die gegen-
wärtig in mehrklassigen Schulen herrsche, nach
welcher der Pflege der Besinnung nur beiläufig
gedenke, nicht die rechte sei, wie denn auch
das, was Krausell hies, in seinem Falle genügen
konne. Da aber auch die Hauptstücke für das
erste Schuljahr nicht geeignet seien, so bliebe nur
die biblische Geschichte übrig, wenn man nicht zu
den für das erste Schuljahr ausgewählten Stim-
mungen Märchen greifen wolle.
Redner geht nun ausführlich zur Begründung
des Tages über, daß er die biblische Geschichte

und aus dieser die Geschichte der Patriarchen

allein für geeignet halte, den Besinnungsstoff für
das erste Schuljahr abzugeben. Man könnte
zwar sagen, sie passe nicht für den kindlichen Ge-
dankenskreis. Dem müsse er aber entgegenhalten,
daß die Patriarchengeschichte ganz einen kindlichen
Charakter trage und den Forderungen der Päd-
agogik noch dadurch entspreche, daß sie von dem
kindlichen Alter der Menschheit überhaupt be-
trichte. Auch den Einwand, daß die biblische
Geschichte über den Gedankenkreis jüdischer
Kinder hinausgehe, könne er nicht zugeben, denn
wenn dies in geographischer und naturkundlicher
Beziehung wirklich der Fall sei, so könne ja an-
fangs hiervon abgesehen und vorerst allein auf
den ethischen Gehalt der betreffenden biblischen
Geschichten die Phantasie der Kinder hinwirkend
an, wie denn auch der Rationalcharakter der
Deutschen, der im Grunde auf Religion beruhe,
in den biblischen Geschichten seine Nahrung emp-
fange. Für die Märchen als Besinnungsstoff
des ersten Schuljahres könne er sich darum nicht
erklären, weil in denselben die religiösen Be-
ziehungen nicht in der rechten Weise dargeboten,
auch die gesellschaftlichen Verhältnisse, in die das
Kind eingeführt werden müsse, nicht hinreichend
erörtert würden.

In der hierauf folgenden Diskussion, welche
von den Herren Prof. Müller, dem Oberlehrer
Rusche und Günther, Director Barth, Buch-
händler Gräbner, Lehrer Köppler u. A. geführt
wurde, trat dem Vortragenden zuerst die Be-
merkung entgegen, daß die religiösen Begriffe,
welche er bei dem in die Schule eintretenden
Kinde voraussetze, gar noch nicht in der Weise
wie er glaube, vorhanden seien und daß demnach
daran in der Form der Offenbarung erst dann
angeknüpft werden könne, wenn sich das Kind in
seiner eigenen religiösen Welt befindet und das
Religiöse in seinen eigenen Gefühlen aufgefunden
habe. Gegen die Aufnahme der biblischen Ge-
schichte auf die ersten Stufen des Unterrichts
sprachen gewichtige Gründe. Sechs und sieben-
jährige Kinder könnten diese Geschichten noch gar
nicht objectiv festhalten, sie bräuchten Hülfsgegen-

stände, und es sei fürwahr ein trauriger Unter- richt, wenn, wie dies darum jetzt geschehen müsse, die biblischen Geschichten auswendig gelernt würden, nur damit die Kinder nicht Fremdes und Falsches hineinmischen. Auch sei es falsch, bei der Er- zählung der biblischen Geschichten von den realen Verhältnissen abzugehen; denn daher komme es, daß, wie die Erfahrung lehre, diese Stoffe mit dem Gedankenkreise der Menschen nicht fest genug verschmelzen und daß man sich später ihrer, sammt den religiösen und ethischen Wahrheiten, welche sie enthalten, leicht entäußere.

Es blieben schließlich noch die Einwendungen zu
erörtern, welche gegen die Märchen als Unter-
richtsstoff erhoben worden waren, da aber die
Zeit zu weit vorgeschritten war, so soll die Dis-
cussion hierüber auf die nächste Tagesordnung
gestellt werden.

R. Genée's vierter Vortrag.

Leipzig, 26. November. Rudolph Genée
schloß gestern mit dem Vortrag Richard III.
den Cyclus der Shakespears'schen Dramen. Wie
zu erwarten stand, gab er uns ein vollkommen
anschauliches und in allen Relationen verständliches
Bild dieses ungeheuren Charakters, indem er zu-
nächst diejenigen Momente aus der Trilogie
deutlich des Gedankens hervorhob, die mit der
Tragödie Richard III. im innigsten Zusammen-
hang stehen und namentlich auch die bedeutungs-
vollen Monologe aus dem letzten Theil zum
Vortrag brachte. Von jenem Fundamente aus
entwickelte er das Charakterbild in großen und
sicheren Zügen, indem er alle übrigen Personen
nur kurz andeutete. Doch auch aus jenen Thei-
len des Dramas wurde Einiges mit Meisterschaft
herorgehoben, wozu wir namentlich die in den
feinsten Tonunterschieden gegebene höchst eindrucks-
volle Scene der drei Frauen rechnen. Das
Bild Richards selbst wurde mit jeder Scene klarer
und bestimmter, und der außerordentliche Ein-
druck erreichte seinen Höhepunkt in den Schluß-
scenen von dem Traume an. In der feuerstam-
menden Rede Richards an seine Truppen war die

Leipziger Verein für wissenschaftliche Pädagogik.

Die öffentliche Sitzung dieses Vereins
am Montag den 27. November, über die Stoffe